

JAHRESBERICHT 2015



Inhalt

1. PRÄSIDIUM	3
2. VORSTAND UND MITARBEITENDE	8
3. UNSERE MITGLIEDERVEREINE UND DELEGIERTE	9
4. EIN NEUES MITGLIED STELLT SICH VOR	11
5. WILLKOMMEN AM NEUEN STANDORT	13
6. MITWIRKUNG 2015 – AUSGEWÄHLTE PROJEKTE	16
6.1. Arealentwicklung Felix Platter	16
6.2. Arealentwicklung Volta Ost	18
6.3. Arealentwicklung Volta Nord	20
7. SCHWERPUNKTTHEMEN 2015 – AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN.....	22
7.1. Entwicklungsperspektiven Iselin233	
7.2. Projekt Bildungslandschaften.....	26
7.3. Umwelttage 23015	27
8. NACH DEN QUARTIERPLAKATEN DER BÜCHERSCHRANK?	30
9. QUARTIERPALAVER IM QUBA.....	30
10. FINANZEN	31
10.1 Bilanz per 31. Dezember 2014.....	31
10.2. Erfolgsrechnung 2014.....	32
10.3 Revisionsbericht.....	33
11. UNSERE SPONSOREN 2015	34

1. PRÄSIDIUM



Wir sind Basel-West

Quartieranliegen Gehör verschaffen – sozialen Zusammenhalt stärken

Das Netzwerk des Stadtteilsekretariats Basel-West wächst stetig und umfasst mittlerweile 42 Mitwirkungsorganisationen. Grössere Mitwirkungsverfahren wie «Volta Nord» und «Felix Platter-Areal» bewähren sich im Spannungsfeld zwischen politischer Polarisierung und der pragmatischen Suche nach zukunftsfähigen Lösungen für alle Bevölkerungskreise. An Bedeutung gewinnt der soziale Zusammenhalt und die gemeinsame Entwicklung guter und praxisfähiger Lösungen.

«Wir sind Basel-West» - daran orientiert sich das Stadtteilsekretariat Basel-West bei allen Aktivitäten in den Quartieren unseres Einzugsgebiets. So unterschiedlich die Anliegen und Sichtweisen sein können, alle Beteiligten eint ein gemeinsames Anliegen: Der Einsatz für die Lebensqualität und das gemeinsame Engagement für die Entwicklung der Quartiere.

Mitwirkung und Schwerpunktthemen: Verbindliche Jahresplanung etabliert

Die verbindliche Jahresplanung des Stadtteilsekretariats Basel-West bildet die Voraussetzung für die frühzeitige und professionelle Bearbeitung der Mitwirkungsverfah-

ren und Schwerpunktthemen. Im Planungsprozess sind alle Mitgliedorganisationen involviert und die Delegiertenversammlung definiert abschliessend das jährliche Tätigkeitsfeld. Diese klare und langfristig ausgerichtete Schwerpunktplanung gewinnt gleichzeitig für die Zusammenarbeit mit weiteren Partnerinstitutionen an Bedeutung.

Bei den einzelnen Projekten sind die betroffene Bevölkerung und ihre Organisationen bereits in die Planungsphase involviert. Gemeinsam mit der Verwaltung werden die Zielsetzungen und das Vorgehen der einzelnen Mitwirkungsverfahren festgelegt. Neben einer ganzen Reihe kleinerer Projekte stehen in Basel-West derzeit zwei grosse Arealplanungen im Fokus. Dazu sei an dieser Stelle kurz exemplarisch Vorgehen und Herausforderungen aufgezeigt (vgl. Kapitel 6.1 und 6.3).

«Volta Nord» - Gute Zukunftslösungen statt politische Polarisierung

Auf dem Areal «Volta Nord» (Lysbüchel) ermöglicht der Wegzug der Coop-Industrie (Bäckerei und Verteilzentrum) die Neugestaltung eines grösseren Areals. Derzeit ziehen viele junge Familien ins St. Johann, was die Aufwertung der Nachbarschaften zeigt und gleichzeitig Bedarf für einen neuen Schulstandort schafft.

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zeigte sich, dass eine durchmischte Nutzung von «Wohnen, Schule, Arbeiten und Lebensqualität» für Teile des Areals auf breite Unterstützung stösst. Gleichzeitig liegt die Herausforderung darin, einen angemessenen Interessenausgleich zwischen Gewerbe- und Wohnbedürfnissen zu finden. Auf dem grossräumigen und heute sehr extensiv genutzten Areal muss genügend Platz für neue und traditionelle gewerbliche Nutzungen erhalten bleiben. In unmittelbarer Nachbarschaft entsteht auf dem

Neudorf-Areal («Ex-Rosenau») ein neues Zentrum für die gewerbliche Nutzung.

Felix Platter-Areal verbindet Quartiere

Ein weiteres grösseres Mitwirkungsverfahren gelangt mit der Neugestaltung des «Felix Platter»-Areal in die Realisierungsphase. Der in der Umsetzungsphase stehende Spitalneubau schafft Platz für die Neugestaltung des bisherigen Areals. Erschwerend für das Planungsverfahren wirkt sich derzeit aus, dass noch immer keine definitive Entscheidung vorliegt, ob der alte Spitalbau erhalten bleibt oder abgerissen wird.

Eine Allianz an Akteuren und Trägerschaften hat für beide Optionen bereits konkrete Projekte für die Arealentwicklung erarbeitet. Im Zentrum stehen generationenübergreifende Nutzungen für Familien, Jugendliche bis zu selbständigem Wohnen im Alter bei gleichzeitiger Nähe von Betreuungsdienstleistungen nach Bedarf. Das Felix Platter-Areal birgt zudem ein quartierverbindendes Potential (grüner Weg) zwischen dem Kannenfeld-Quartier sowie dem Iselin und Bachgraben Nachbarschaften.

Quartieranliegen in Verwaltung und Politik Gehör verschaffen

Die Arbeit des Stadtteilsekretariats Basel-West bildet eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum klassischen Partei- und interessenorientierten Politbetrieb auf kantonaler Ebene. In der klassischen parteipolitischen Auseinandersetzung auf kantonaler Ebene fehlt oft genau dies. Wirklich gute Lösungen werden dadurch oft verzögert oder gar verhindert.

Als Netzwerk von mittlerweile über 42 Mitgliedorganisationen unterstützt das Stadtteilsekretariat Basel-West die Quartierorganisationen aktiv dabei, ihren konkreten

Anliegen in Politik und Verwaltung stärker Gehör zu verschaffen.

Gemeinsam stärken wir den sozialen Zusammenhalt

Das Stadtteilsekretariat Basel-West widmet sich als neutrale und lösungsorientierte Plattform dem Ausgleich der effektiven Bedürfnisse der jeweiligen Akteure. Für unsere Arbeit steht der soziale Zusammenhalt und die gemeinsame Entwicklung guter und praxisfähiger Lösungen im Zentrum. Professionelle Mitwirkungsverfahren können auch bei komplexen Arealentwicklungen zu breit abgestützten Zukunftslösungen führen. Voraussetzung dafür ist eine pragmatische Haltung aller Interessenvertretungen und ein Verzicht auf parteipolitisch geprägte Schwarz-Weiss-Kampagnen.

Gute Zusammenarbeit mit Partnern und Behörden

Wir bedanken uns herzlich bei unserer Trägerschaft, den Mitgliedorganisationen und ihren VertreterInnen, für die gute Zusammenarbeit. Der Erfahrungsaustausch und die Entscheidungsfindung in Vorstand und Delegiertenversammlung sowie in den Arbeits- und Begleitgruppen ist unsere wichtigste Verpflichtung und Orientierungshilfe in der täglichen Arbeit.

Unsere Arbeit wird im Rahmen des laufenden Leistungsvertrags vom Präsidialdepartement regelmässig evaluiert und weiterentwickelt. Für das Stadtteilsekretariat Basel-West ist dies jeweils eine willkommene Gelegenheit, über unsere Arbeit Rechenschaft zu geben. Wir danken den Behörden und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Dank geht auch an die unterstützenden Partnerorganisationen, namentlich die Christoph Merian Stiftung und die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG).

Im Namen des Stadtteilsekretariats Basel-West freue ich mich auf eine weiterhin wohlwollend kritische und dabei immer zielorientierte Zusammenarbeit.

Peter Jossi

A handwritten signature in black ink, reading 'P. Jossi'.

Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West

2. VORSTAND UND MITARBEITENDE

VORSTAND

PETER JOSSI (SP-Basel West)
Präsident

PHILIP KARGER (LDP Basel-West)
Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit

KARIN FARDEL (Quartierzentrum Bachletten)
Personal, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

EVELINE ROMMERSKIRCHEN (Grüne Partei)
Politische Kommunikation

CHRISTINE LINDT (Quartiertreffpunkt LoLa)
Mitglieder- und Partnervereine

IVO DÄNDLIKER (FDP)
Politische Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

NICOLE FRETZ
Geschäftstellenleiterin

ANGELINA KOCH
Geschäftstellenleiterin

3. UNSERE MITGLIEDERVEREINE UND DELEGIERTE

Vertreter der Mitgliederorganisationen treffen sich regelmässig zu Delegiertenversammlungen, um Informationen auszutauschen und konsensorientierte Lösungen zu entwerfen. Folgende Organisationen sind im Dachverband vertreten:

- [Abilia](#) Margreth Spöndlin und Esther Häring
- [AHA](#) Nicole Bernet
- [BastA](#) Urs Thrier
- [Cohabitat](#) Beat Aellen und Ruedi Bachmann
- [CVP Basel-West](#) Andreas Aste
- [Drumrum Raumschule](#) Nevena Torboski und Anita Mesmer
- [Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde](#) Thomas Dieter Herren
- [Evangelische Stadtmission Basel](#) Christoph Ramstein und Rita Möckli
- [FDP Basel-West](#) Ivo Dändliker
- [Grüne Basel-West](#) Eveline Rommerskirchen
- [Graue Panther](#) Erika Brüderlin und Marianne Streit
- [Israelitische Gemeinde Basel-West](#) Guy Rueff
- [JuAr Basel - Jugi Bachgraben](#) Yves Fitzé
- [JuAr Basel – Rhybadhüs.li](#) Roman Hueber
- [Jukibu](#) Verena Labhardt und Maureen Senn
- [Liberal-demokratische Partei Basel-Stadt](#) Philip Karger und Lukas Buess
- [Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055](#) Barbara Stamm und Verena Wanner
- [Krippe zu St. Peter](#) Andreas Feldmann und Jennifer Leuthold
- [Kulturvereinigung der Aleviten und Bekatschi](#) Yildiz Hulisi
- [Kurdische Initiative Schweiz](#) Mustafa Keleser
- [Migwan](#) Peter Jossi

- [Mobile Jugendarbeit Basel](#) Thomas Berweger und Michel Eisele
- [NQV Bachletten-Holbein](#) Johanna Gloor und Madeleine Grolimund
- [NQV Spalen-Gotthelf](#) Susi Dreier und Lucy Zimmermann
- [NQV St. Johann](#) Nicola Baier und Margrit Nachbur
- [Ökostadt Basel](#) Katja Hugenschmidt und Brigitte Suter Buser
- [OSMTH Tempelritter](#) Frédéric Währen und Rebekka Leuthard
- [Pro St. Johann](#) Lukas Huber
- [Quartiertreffpunkt LoLa](#) Christine Lindt
- [Quba Quartierzentrum](#) Karin und Robert Fardel
- [Rhybadhysli St. Johann](#) Felix Drechsler
- [SP Spalen](#) Luca Ticozzi und Martin Allemann
- [SP Basel-West](#) Peter Jossi und Stefan Wittlin
- [Spilruum der Blaukreuzjugend](#) Heinz Saner und Melanie Erzer
- [Stiftung APH Johanniter](#) Urs Baudendistel und Iris Bütler
- [Tagesheim Wiedehopf](#) Sandra Breiter
- [Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter](#) Michel Steiner und Christian Götz
- [Verein St. Johannis-Markt](#) Francis Kapp und Antje Biniasch
- [Verein Neustart Schweiz - Regionalgruppe Basel](#) Patrick Tschudin
- [Verein Stellwerk](#) Martin Steinbach
- [Verein Unser Bier](#) Wolfgang Meyer Brunot und Peter Wermuth
- [Vereinsgemeinschaft St. Johann](#) Christine Währen
- [Vorstadtgesellschaft zur Mägd](#) Thomas Mury
- [Zuhören Schweiz](#) Franziska Breuning und Florian Senn

4. EIN NEUES MITGLIED STELLT SICH VOR

AHA! – Chancengebende für aussergewöhnliche Menschen

Die **AHA!** ist eine hauswirtschaftliche Ausbildungsstätte für Jugendliche mit einer Lernbehinderung und anderen Beeinträchtigungen. Das Ausbildungsangebot umfasst berufliche Erstausbildungen in den genannten Bereichen auf verschiedenen Niveaustufen. Der Verein **AHA! Arche hauswirtschaftliche Ausbildungsstätte** wurde am 6. April 1960 als Sonderschule gegründet. Heute ist der Betrieb der Ausbildungsstätte im ersten Arbeitsmarkt tätig und selbsttragend. Dies ermöglicht geeigneten Lernenden eine unmittelbare Anschlusslösung nach der Ausbildung; seit 2011 konnten vier ehemalige Lernende als Mitarbeitende in den Betrieben eingestellt werden.



Gastronomie:

Le Bistrot	Mo bis Fr	08:00 – 16:00 Uhr
Le Restaurant	Fr	12:00 – 14:00 Uhr
Laden „Sälbergmacht“	Fr	08:00 – 15:00 Uhr
Catering/Anlässe	Auf Anfrage	

Wäscherei:

Lehenmattstrasse 260 in Basel

Die Wäsche wird auch an der Friedensgasse 59
angenommen/ausgegeben.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 07:00 – 16:00 Uhr

Privatwäsche, Restaurantwäsche und Heimwäsche.

Gebäudereinigung:

Unterhaltsreinigungen, Treppenhausreinigungen,
Fensterreinigungen, Umzugsreinigungen, Spezial-
reinigungen



Wir freuen uns als neues
Mitglied des
Stadtteilsekretariats auf
das Netzwerk im Quartier.

5. WILLKOMMEN AM NEUEN STANDORT

Wegweisender Entscheid...

Um die Sichtbarkeit und den Kontakt zu den Quartierbewohnern zu erhöhen und um die interne Zusammenarbeit zu verbessern, beschloss der Vorstand eine Geschäftsliegenschaft in der Elsässerstrasse zu mieten und die beiden Büros in den Quartierzentren LoLa und Quba zu kündigen.

....der viel Vorbereitungsarbeit erforderte

Beide Fardels haben sich dieser Sache mit einem Gesamtkonzept angenommen, sodass sich die Geschäftsstellen Leiterinnen im Juli nur noch mit einem lachenden und einem weinenden Auge von ihren Hausgenossen im LoLa und QuBa verabschieden mussten um dann die neue Räumlichkeit in Besitz zu nehmen.

Feierliche Eröffnung mit zahlreichen Gästen

Am Montag, 31. August hatten dann alle BesucherInnen von 17 bis 19 Uhr Gelegenheit, die neue Räumlichkeit an der Elsässerstrasse erstmals zu besichtigen. Präsident Peter Jossi erwähnte in seiner Begrüssungsrede die unterschiedlichen Aktivitäten des Stadtteilsekretariats und die Gründe für den Umzug. Regierungsrat Guy Morin durchtrennte nach seiner kurzen Ansprache das Eröffnungsband um die Geschäftsstelle offiziell einzuweihen. Das Stadtteilsekretariat offerierte Getränke und Snacks, hergestellt und geliefert aus der unmittelbaren Nachbarschaft.



Neuer Standort - gleichbleibende Aufgaben....

Auch am neuen Standort nehmen Nicole Fretz und Angelina Koch Anliegen aus dem Quartier entgegen und leiten diese an die zuständigen Stellen der Verwaltung weiter beziehungsweise informieren umgekehrt die Quartierbewohner und Vereine über anstehende Projekte und Veränderungen. Weitere Aufgabenbereiche liegen in der Vernetzung von lokalen Akteuren und Vereinen sowie in der Begleitung von Mitwirkungsverfahren gemäss §55 der Kantonsverfassung.

...und einige Neuerungen

Neu hat die Geschäftsstelle längere Öffnungszeiten: Werktags von 9 bis 12 Uhr sowie am Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Auch können die Räumlichkeiten und die Infrastruktur für Sitzungen oder Workshops bis zu 12 Personen gemietet werden. An der grossen Flyerwand können Flyer und Plakate aufgelegt werden. Auch das neue Schaufenster eignet sich zu Werbezwecke. Geplant ist ferner, dass Quartierbewohner die Möglichkeit haben Inserate aller Art aufzulegen.

Neu sind nicht zuletzt auch die Telefonnummern und
Mailadressen:

Nicole Fretz und Angelina Koch

Elsässerstr. 12, 4056 Basel

Tel: 061 321 30 60 oder mail: info@stsbw.ch

beziehungsweise angelina.koch@stsbw.ch

6. MITWIRKUNG 2015 – AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Eine wichtige Aufgabe des Stadtteilsekretariats ist die Förderung und Begleitung von Mitwirkungsverfahren nach §55 der Kantonsverfassung. Seit 2012 kommt dabei der neue Leitfaden zum Einsatz, der die Vorgehensweise bei Mitwirkungsverfahren neu regelt. Drei ausgewählte Projekte geben einen kurzen Einblick:

6.1. AREALENTWICKLUNG FELIX PLATTER

Spitalneubau

Für den Spitalneubau fand ein zweistufiges anonymes Wettbewerbsverfahren statt. Am 17.12.2014 stand das Projekt "HandinHand" als Gewinner fest. Im Frühling 2015 wurde das Baugesuch publiziert. Die Bauarbeiten begannen im Juli 2015 und dauern bis Ende 2017.



Quelle: Felix Platter Spital

Arealentwicklung Felix Platter Spital

Am 31. März 2015 hat der Regierungsrat die Strategie zur Entwicklung des Areals „Felix Platter“ verabschiedet. Diese sieht vor, dass der nicht für das neue Spital benötigte Teil Genossenschaften zur wohnbaulichen Entwicklung zur Verfügung gestellt wird. Zudem sah der Regierungsrat davon ab, die Absichtserklärung für die Umstrukturierung der Schwesternhäuser und des alten Spitals umzusetzen, was als Abrissentscheid deklariert wurde. Dagegen formierte sich auch schnell Widerstand, es wurde u.a. ein offener Brief von der Genossenschaft LENA, unterzeichnet u.a. von Jacques Herzog & Pierre de Meuron, Nationalrat Beat Jans und weiteren an die Regierung übergeben, mit der Bitte, den Entscheid nochmals zu überdenken. Das zeigten auch die Diskussionen an der ersten öffentlichen Quartierveranstaltung vom 02. Juni 2015 an welcher die IBS und das Bau- und Verkehrsdepartement über die Pläne informierten.

Bevölkerungsbefragung

Nebst organisierten Interessengruppen sollen auch die nicht organisierten AnwohnerInnen, die Möglichkeit haben, ihre Anliegen zu platzieren. Zu diesem Zweck haben wir im Mai und Juni 2015 im Kannenfeldpark und an der Burgfelderstrasse Bevölkerungsbefragungen durchgeführt. Auch eine elektronische Umfrage wurde eingerichtet. In allen Befragungen und Workshops wurden ähnliche Anliegen formuliert die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

-  Eine grosse Mehrheit unterstützt den Entscheid, auf dem Areal Wohnungen zu errichten. Sie wünschen unterschiedliche Wohnformen.
-  Eine Mehrheit befürwortet eine Umnutzung des alten Spitalbaus.
-  Der Wunsch wird geäussert auf dem Areal Quartierangebote und Treffpunkte einzurichten.

- + Neue Grün- und Erholungsflächen sollen entstehen sowie eine Anbindung an die bestehenden Grün- und Freiräume.
- + Viel erwähnt werden Aspekte der Nachhaltigkeit und der 2000 Watt-Gesellschaft.
- + Das Areal soll sich sukzessive entwickeln und Menschen aus dem Quartier „mitnehmen“
- + Kritisiert wird, dass die neuen Bewohner auch die entsprechende Infrastruktur benötigen, im Besonderen in den Bereichen Schule, Verkehr und Freiräume.

Öffentliche Informationsveranstaltungen

Am 19. November 2015 fand die zweite öffentliche Informationsveranstaltung statt. Die Verwaltung nahm Stellung zu den Quartieranliegen und berichtete über das Bauplanungsverfahren und weitere Schritte.

Den Zuschlag für das Areal hat die Dachgenossenschaft «Wohnen und mehr» erhalten, die 2016 vor allem unser Ansprechpartner sein wird und mit der wir eine weitere Beteiligung des Quartiers aufgleisen werden.

6.2. AREALENTWICKLUNG VOLTA OST

Der Kanton hat für das Areal Volta Ost ein Entwicklungskonzept erstellt. Im westlichen Arealteil entlang der Elsässerstrasse und Voltastrasse ist eine Blockrandbebauung für Wohnen und Arbeiten vorgesehen. Im östlichen Arealteil sollte ursprünglich die bestehende Schule erweitert werden, nun beabsichtigt die Regierung das neue Schulhaus auf dem Lysbüchelareal zu errichten. Der Grosse Rat hat im Februar 2015 den Zonenänderungsplan, den Bebauungsplan und die Änderung des Wohnanteils für verbindlich erklärt.



Im Westen hat das Verfahren schon begonnen.....

Im Juli 2015 wurde für den westlichen Arealteil der anonyme Projektwettbewerb Quartierergänzung Volta Ost ausgeschrieben. Bereits im Vorfeld haben die Delegierten Rebekka Wuchner als Quartiervertretung in das Auswahlgremium gewählt. Sie soll dort die Vorstellungen der Mitgliedervereine und Quartierbewohner einbringen. Da Diese bereits 2013 bei einer Anhörung gesammelt worden sind, gab das Stadtteilsekretariat Basel-West den Mitgliedern im August 2015 die Möglichkeit, ihre Anliegen nochmals zu formulieren. Die Ergebnisse wurden dann mit Frau Wuchner besprochen. Im September 2015 traf sich die Jury erstmals. Das Wettbewerbsverfahren wird voraussichtlich im Frühling 2016 abgeschlossen sein.

.. und im Osten steht man in den Startlöchern

Wie erwähnt, sollte im östlichen Arealteil ursprünglich der Erweiterungsbau der Voltaschule errichtet werden, die Regierung beabsichtigt nun aber ein Gebäude auf dem Lysbüchelareal als Schulhaus zu nutzen. Das Stadtteilsekretariat hat zusammen mit der Schule den

Eltern- und Schulrat an mehreren Elternratssitzungen über die neue Situation informiert. Schulvertreter und Eltern befürworteten die neue Lösung mehrheitlich. Ob das neue Schulhaus auf dem Lysbüchel realisiert werden kann, hängt aber von der Genehmigung des Bebauungsplans Volta Nord ab.

6.3. AREALENTWICKLUNG VOLTA NORD

Das Areal Volta Nord erstreckt sich nördlich des Bahnhofs St. Johann und befindet sich im Besitz von SBB, Brenntag, dem Kanton und der Stiftung Habitat. Im Februar 2014 wurde die Testplanungs- und Synthesephase - ebenso wie das Dialogverfahren mit ausgewählten Interessengruppen - für das Lysbüchel abgeschlossen. Das Stadtteilsekretariat hat sich an dem Dialogverfahren beteiligt und Anliegen seiner Mitglieder eingebracht.

Die Verwaltung und die SBB sehen im nördlichen Arealteil ein Gewerbegebiet vor, im südlichen Arealteil dagegen Wohnnutzungen und Grünflächen. Das Gebiet soll lediglich für den Langsamverkehr durchgängig befahrbar sein.

Gewerbe oder Wohnen?

Die IG Lysbüchel und der Gewerbeverband setzen sich dafür ein, dass das Gewerbeareal als solches erhalten wird. Im Juli 2015 organisierten bürgerliche Parteien zusammen mit der IG Lysbüchel den Anlass "Jo zem Lysbüchelareal". Vertreter des Stadtteilsekretariats nahmen an dem Anlass teil, um auch die Sicht des Gewerbes besser kennenzulernen.

Viel Verkehr um mehr Verkehr

Im Sommer 2015 gelangte die Stiftung Habitat mit vertraulichen Informationen aus der Verwaltung an die Öffentlichkeit. Laut Habitat prüfe die Verwaltung nach Abschluss des Mitwirkungsverfahrens und entgegen des bestehenden Schwerverkehrskonzepts einen Teil des Lastwagenverkehrs von Süden her auf das Lysbüchelareal zu leiten. Das Stadtteilsekretariat hat daraufhin Vertreter der Stiftung Habitat und des Bau- und Verkehrsdepartements im September an die Delegiertenversammlung eingeladen, um das Verkehrsthema zu besprechen. Die Verwaltung prüft für das Volta-Haus im Südwesten des Areals verschiedene Varianten, unter anderem auch eine Erschliessung über die Saint-Louis-Strasse. Sie betont aber, dass noch nichts entschieden sei. Obwohl nicht klar ist, wie konkret die Pläne sind, haben einige Mitgliedervereine des Stadtteilsekretariats zusammen mit anderen Vereinen als Präventivmassnahme die Petition "Kein Schwerverkehr im Wohnquartier St. Johann" lanciert. Mit der Petition wollen die Initianten auf diesen Schwachpunkt des Projekts aufmerksam zu machen, bevor er unbe-merkt in den Bebauungsplan gerät. Die Petition wurde mit rund 1000 Unterschriften am 17. Dezember eingereicht.



Informationen weiterleiten

Bei diversen Gelegenheiten haben wir Interessierte über den Projektstand und den Ablauf des Mitwirkungsverfahrens informiert. So auch am 11. November beim

Podiumsgespräch im Quartiertreffpunkt LoLa zum Thema Lysbüchel - wie weiter?

Neuer Antrag auf Mitwirkung eingereicht

Da der Aspekt Verkehr nicht Gegenstand der Mitwirkung war und sich die Planung bis zur Erstellung eines Bebauungsplans verzögert, hat das Stadtteilsekretariat im Dezember 2015 bei der Verwaltung einen Antrag auf eine neue Auslegeordnung gestellt. An dieser Auslegeordnung soll mit der Projektleitung besprochen werden, ob eine Wiederaufnahme des Mitwirkungsverfahrens bis zum Bebauungsplan Sinn macht.

7. SCHWERPUNKTTHEMEN 2015 – AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und der Verwaltung haben wir 2015 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Entwicklungsperspektiven Iselin / Kannenfeld
- Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung der Seniorenpolitik +
- Umsetzung des Projekts Bildungslandschaften in den Primarschulen
St. Johann/Volta und Wasgenring
- Vogesenplatz (inkl. Neubau Naturhist. Museum und Staatsarchiv)
- Neubau Klinikum 2
- Vorbereitung und Mitwirkung an den Umwelttagen 2015
- Wohnen
- Schützenmattpark, Spielplatz

Die Aufgaben sind vielfältig. Anhand von drei Themen möchten wir einen kleinen Einblick in die Arbeitsfelder geben.

7.1. ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN ISELIN

Bachgrabenfest

Bereits zum dritten Mal haben wir zusammen mit der JuAr Basel, dem Robi-Spielplatz Bachgraben, der Bildungslandschaft Wasgenring und dem Tiefbauamt die Bachgrabenpromenade mit einem Quartierfest belebt. Am 26. September erwartete die Gäste neben kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt, verschiedene Tanz- und Musikdarbietungen, ein Kinderflohmarkt und ein Grümpelturnier.



Willkommensanlass

Wie jedes Jahr fand im Vorfeld des Festes die Neuzugerbegrüssung Iselin statt. An dem Anlass, den wir zusammen mit dem NQV Kannenfeld organisierten, nahmen rund 30 Personen teil. Die Stadtgärtnerei führte die neu Zugezogenen durch den Kannenfeldpark und der Künstler Michele Cordasco berichtete anschliessend im Infopavillon am Wasgenring über sein Kunstwerk

Licht-Einfall, das den Kreisel an der Hegenheimerstrasse zielt. Danach konnten sich die Teilnehmer am Bachgrabenfest vergnügen.

Discover Iselin

Das Quartier analysieren, Geschichten erfahren und Menschen näher zusammenzubringen, sind die Anliegen des Projekts "Discover Iselin".

In Kooperation mit der DrumRum Raumschule, dem Stadtteilsekretariat Basel-West und der Schule OS Wasgenring entdeckten Schüler das Iselin von einer anderen Seite. Zum einen haben sie ihr Quartier in Bezug auf Bauten neu erkundet, zum anderen aber auch Quartiergeschichten von Senioren erfahren. Wie sah der Schulstandort 1950 aus? Wo und wie bewegte man sich damals? Neben den individuellen Kindheitserinnerungen der Senioren standen auch Fragen des jetzigen und zukünftigen Zusammenlebens im Zentrum.

Fertigstellung Kreisel

Regierungsrat Hans-Peter Wessels hat am 19. 12. die neu gestaltete Fussgänger- und Velounterführung unter dem Kreisel Luzerner-/Wasgenring eingeweiht. Mit der Einweihung ist nach rund dreieinhalb Jahren Bauzeit die Sanierung und Umgestaltung Luzerner-/Wasgenring – und damit auch das Mitwirkungsverfahren LuWa - offiziell abgeschlossen. Das Stadtteilsekretariat hat im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens die Bauarbeiten während drei Jahren unterstützt und begleitet.

Bachgrabenmöblierung

Die Stadtgärtnerei hat auf Wunsch der Bevölkerung die Bachgrabenpromenade im Sommer neu möbliert, sowie neue Mülleimer aufgestellt. Zudem ist in der Bachgrabenpromenade jetzt eine Veloroute.

Scientologen sorgen für Gesprächsstoff...

Für viel Gesprächsstoff sorgt der neue Standort der Scientologen an der Burgfelderstrasse 215, der im April 2015 offiziell eröffnet wurde. Auch bei uns sind zahlreiche Fragen und Beschwerden eingetroffen. Um die Anrufenden gut beraten zu können, hatten wir das Thema mit der Polizei und der Stadtentwicklung intensiv besprochen.

...ebenso wie der Verkehr an der Flughafenstrasse

Anwohner der Flughafenstrasse beschwerten sich über den Verkehrslärm vor ihrer Haustür. Auch dieses Thema haben wir gemeinsam mit der Polizei und dem NQV Kannenfeld aufgenommen. Die Polizei untersuchte Verkehrsfluss sowie Verkehrslärm und informierte an einem Anlass des NQV Kannenfelds die Anwohner über die Beobachtungen.

Noch keinen Wirbel um die Belforterstrasse

Obwohl schon Anfang 2016 in der Belforterstrasse die Bagger auffahren und der Parkplatz beim Bachgraben deutlich verkleinert wird, ist das Thema im Quartier noch nicht präsent. Dennoch hat das Stadtteilsekretariat bei der Verwaltung einen Antrag auf Mitwirkung gestellt. An der Auslegeordnung im November 2015 wurde deutlich, dass der Mitwirkungsspielraum bei diesem Projekt zu klein wäre. Bereits entschieden ist, dass ein Teil des Areals im Baurecht an die Genossenschaft Wohnstadt übergeben worden ist, die dort eine Wohnüberbauung erstellt. Unmittelbar daneben wird der Neubau eines Wohnheims für Behinderte realisiert. Zur Gestaltung des umliegenden öffentlichen Raumes, erarbeitet das Bau- und Verkehrsdepartement zur Zeit ein Vorprojekt. Es wurde aber an der Auslegeordnung vereinbart, das Quartier mit öffentlichen Veranstaltungen zu informieren. Auch bezüglich des Projekts „Parc de Carriers“ haben wir uns mit den Projektleitern ausgetauscht.

Tram 3

Informationen zum Tram 3 wurden eingeholt und verbreitet. Seit Ende Jahr steht auch der neue Informationscontainer an der Endhaltestelle des 3er Tram. Zudem informiert die IBA im Rahmen ihrer Projektlandschaft im Quartier mit Stelltafeln.

7.2. PROJEKT BILDUNGSLANDSCHAFTEN

Lernen findet nicht nur in der Schule, sondern vor allem auch zu Hause und in der Freizeit statt. Aus diesem Grund kommt der Freizeitgestaltung der Kinder grosse Bedeutung zu. Quartier und Schule bilden gemeinsame Lern- und Erfahrungsräume. Das Stadtteilsekretariat unterstützt deshalb das Programm Bildungslandschaften der Jacobs Stiftung und des Kantons.

Bildungslandschaft Wasgenring

Die Bildungslandschaft Wasgenring ist auf einem guten Weg – viele Kontakte und Vernetzungen mit ausserschulischen Bildungsträgern haben stattgefunden. Zudem hat am 13.05.2015 eine Leitbilddiskussion stattgefunden, an der wir uns eingebracht haben.

Bildungslandschaft St. Johann

Das Stadtteilsekretariat war 2015 zum einen in der Arbeitsgruppe "Räume" vertreten und hat bei der Umsetzung des Projekts "Fussball im Quartier" mitgewirkt. Rund 50 Kinder profitierten von Sommer bis Herbst 2015 von einem kostenlosen und niederschweligen Fussballtraining auf der Tschudimatte, ebenfalls beteiligt waren wir bei der Planung des Projekts "Mini Move St. Johann /Volta". Zum anderen engagierte sich das Stadtteilsekretariat in der Arbeitsgruppe Vernetzung und hat dort u.a. die Einrichtung einer gemeinsamen Website aller Bildungslandschaften mitinitiiert. Seit Sommer ist die Homepage www.bildungslandschaften-basel.ch online

und soll auch nach dem offiziellen Projektende 2016 weiter betrieben werden.

Beteiligt hat sich das Stadtteilsekretariat auch beim lebendigen Adventskalender St. Johann. Unter dem Motto **farbenfroh** befragten wir die Passanten "Welche Farbe hat das St. Johann im Jahr 2030? und warum?" Vom 14. bis zum 21. Dezember 2015 entstand im Schaufenster des Stadtteilsekretariats ein buntes Farbmosaik zur Zukunft des St. Johann. Das Projekt führte der Gestalter Markus Urfer im Auftrag der Kantons- und Stadtentwicklung durch.



7.3. UMWELTTAGE 2015

Das Stadtteilsekretariat unterstützte das Amt für Umwelt und Energie (AUE) bei den Vorbereitungen und der Umsetzung der Umwelttage Basel 2015. Das Motto "Vorbilder für die Welt von morgen" war Aufforderung und Einladung zugleich, Umweltvorbilder in Basel kennenzulernen und sich von deren Ideen anstecken zu lassen.

Ein Auftakt nach Mass

Die vom Stadtteilsekretariat angeregte Podiumsdiskussion mit dem Sozialpsychologen Harald Welzer fand am 4. Juni 2015 im QuBa Quartierzentrum Bachletten statt. Rund 100 Personen liessen sich von den Ideen und guten Beispielen Welzers inspirieren.

Litteringsskulpturen und ein Ritter Rost-Konzert

Der Tag zwei der Umwelttage Basel 2015 macht Mehrwert aus Mehrweg, genauer gesagt: Kunst aus Müll. Am Litteringsskulpturenwettbewerb, den das Stadtteilsekretariat zusammen mit anderen Quartierorganisationen durchführte, haben sich rund 80 Kinder beteiligt. Ein Höhepunkt an der Prämierung war auch das Schrottkonzert zum Thema Ritter Rost unter der Leitung der Musikwerkstatt.



Nachhaltiger Konsum auf dem Vogesenplatz und Bewegung auf der Schützenmatte

Am dritten Tag fanden die meisten Aktivitäten statt. Das Stadtteilsekretariat hat am Markt auf dem Vogesenplatz zum Thema nachhaltiger Konsum mitgewirkt sowie am Schützenmattparkfest. Das Fest richtete das Thema „Mobilität“ ins Zentrum. Am Morgen eröffnete die Stiftung hopp-la die neuen Spiel- und Bewegungsinselfen im Park, am Nachmittag konnten die Besucher u.a. ein Hindernisparcours mit dem Velo machen, bei einem Fussballspiel mit unfairen Vorzeichen mitmachen oder sich vom NQV Bachletten-Holbein durch das Quartier führen lassen.

Information über die Umwelttage ins Quartier tragen

Bereits vor wie auch nach den Umwelttagen haben die Stadtteilsekretariate Informationen über die Umwelttage in die Quartiere getragen und "best practices" gesammelt. Diese Beispiele werden auf der Homepage "Umwelttage Basel" aufgeschaltet und sollen zu nachhaltigem Handeln animieren.

Auf die Umwelttage folgen die Energienachbarschaften

Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) hat 2015 Basler Stromkundinnen und -kunden dazu eingeladen, ihren Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent zu senken. Gespart wird in Teams, vier Monate lang, vom 2. November 2015 bis 29. Februar 2016. Wer das Einsparziel schafft, erhält vom AUE den Gegenwert der eingesparten Kilowattstunden. Die ersten drei Plätze bekommen zusätzlich einen attraktiven Preis. Die Stadtteilsekretariate Basel-West und Kleinbasel sowie die Quartierkoordination Gundeldingen haben das Projekt mitinitiiert, begleitet und unterstützt.

Und was ist Suffizienz?

Zum Thema Suffizienz haben sich Vertreter des Stadtteilsekretariats mit Kantonsvertretern und Vertretern der Sun21 getroffen. Ziel war ein gemeinsames Verständnis des Begriffs zu entwickeln und mögliche staatliche Massnahmen anzudenken.

8. NACH DEN QUARTIERPLAKATEN DER BÜCHERSCHRANK?

Bereits vor über 20 Jahren entstand der Gedanke Bücherschränke zu etablieren, die jederzeit öffentlich zugänglich sein sollten, um den Austausch von Literatur zu fördern. In Basel realisierte die Christoph Merian Stiftung 2011 den ersten öffentlichen Bücherschrank der Schweiz am Volaplatz.

Eine Gruppe Anwohner aus dem Neubad plante im Sommer 2015 diese Idee auch in ihrem Wohnquartier umzusetzen und wandte sich zur Unterstützung an das Stadtteilsekretariat, das daraufhin ein Treffen mit der damaligen Projektleiterin arrangierte. Bei diesem Treffen berichtete die Projektleiterin der Christoph Merian Stiftung von ihren Erfahrungen und möglichen Problemen bei der Umsetzung.

Inspiziert durch Bilder aus England und abgeschreckt von den hohen Kosten des Bücherschranks am Volaplatz verfolgen die Anwohner die Idee, eine alte Telefonzelle als Bücherschrank umzunutzen. Nach Abklärungen mit der Swisscom ist dies möglich.

Die Anwohner wollen den Bücherschrank gern auf dem Steinbühlmätteli erstellen. Dazu braucht es allerdings eine Bewilligung - wie die Erfahrung mit den Quartierplakatständern zeigt, kann dies dauern, lange dauern. Auch hier tauchen die ersten Stolpersteine auf; das Steinbühlmätteli wird nämlich umgestaltet und ob dann ein Bücherschrank Platz hat wird sich zeigen....

9. QUARTIERPALAVER IM QUBA

Da das Stadtteilsekretariat Basel-West seit dem 1. Juli einen gut sichtbaren Standort in der Elsässerstrasse 12 hat, will es in den anderen Quartiere vermehrt mobil und

mit Veranstaltungen präsent sein. Das Gespräch mit der Bevölkerung wird auf verschiedene Weise gesucht. Dabei stehen Informationsvermittlung und Meinungsaustausch im Zentrum. Zu diesem Zweck haben wurde in Zusammenarbeit mit dem QuBa Quartierzentrum die Veranstaltungsreihe "Quartierpalaver" ins Leben gerufen. Eine erste Veranstaltung fand im Hinblick auf die Nationalrats-wahlen im September 2015 zum Thema: „Gewerbe und Quartier“ im QuBa statt, der zweite Anlass im Dezember hatte die Bodeninitiative zum Thema. 2016 sind vier weitere Palaver geplant.



10. FINANZEN

10.1 BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

Aktiva		Passiva	
Kasse	72.05	Rückst. Öffentlichkeits. Arbeit	-5'000.00
Postcheck	40'791.96	Rückstellung Projekte	-20'000.00
Postcheck 2	60'580.15	Gewinn/Verlust Vortrag	-97'956.61
Guthaben Verr.St.	50.50	Jahresverlust	8'342.45
Mobiliar	11'575.00		
Büromaschinen	1'544.50		
Total Aktiva	114'614.16	Total Passiva	-114'614.16

10.2. ERFOLGSRECHNUNG 2015/Budget 2016

Betriebskonto	Aufwand	Ertrag	Budget 2016
Subventionen Kanton BS		110'000.00	110'000.00
Subventionen CMS		10'000.00	10'000.00
Subventionen GGG		10'000.00	10'000.00
Spenden			2'000.00
Beiträge		540.00	
Mitgliederbeiträge		2'950.00	3'500.00
Einnahmen aus Vermietung			3'000.00
Erträge aus PC und Bank		81.95	100.00
Betriebsertrag		133'571.95	138'600.00
Jahresverlust		8'342.45	1'929.00
Total		141'914.40	140'529.00
Projekte	14.90		1'000.00
Löhne	80'256.80		78'527.00
Mitarbeiterschulung	370.00		400.00
AHV, IV, EO, ALV, FAK	8'744.60		8'450.00
Berufliche Vorsorge	8'437.20		8'450.00
Unfall Vers./KTG	3'167.90		3'000.00
Personalnebenkosten	837.50		1'000.00
Mietzins + NK-Pauschale	20'180.00		21'600.00
Mietnebenkosten / Elektro	-12.95		1'000.00
Installation Geschäftsstelle	6'052.60		---
Reinigung, Unterhalt	968.00		3'000.00
Haftpflichtversicherung	262.50		900.00
Verwaltungsaufwand + IT	6'352.44		7'000.00
Büromaterial	672.60		500.00
Drucksachen	335.95		200.00
Telefon/Internet	2'125.35		1'800.00
Portokosten	418.05		200.00
Buchführungshonorar 2014	1'500.00		
Generalversammlung, DV	1'429.45		1'500.00
Öffentlichkeitsarbeit	1'541.45		500.00
Werbung	592.45		500.00
Spesen	1'172.50		1'000.00
Bank-, PC-Spesen	1.50		2.00
Ausserordentlicher pf Aufwand	1'840.60		---
Ausserordentlicher pf Erfolg	-5'346.99		---
Totalsumme Aufwand	141'914.40		140'529.00

10.3 REVISIONSBERICHT

Christoph Meiller
Kehlstrasse 16
4054 Basel

Lukas Huber
Mühlhausenstrasse 162
4056 Basel

Horn Peter Jossi
Präsident Stadtteilssekretariat Basel-West
Murbachstrasse 34
4056 Basel

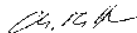
Basel, 5. April 2016

**Revisionsbericht zur Jahresrechnung über die Rechnungsperiode vom 1.1.2015 bis zu
31.12.2015 des Trägervereins Stadtteilssekretariat Basel-West (STS-BW)**

In Ausübung des uns übertragenen Revisionsmandates haben wir am 5. April 2016 die
Jahresrechnung des Trägervereins STS-BW für das Jahr 2015 geprüft.

Aufgrund der vorgenommenen Stichproben konnten wir feststellen, dass die Jahresrechnung
mit der Buchhaltung übereinstimmt und letztere ordnungsgemäss und sorgfältig geführt wird.

Denzufolge beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den
Vorstand zu entlasten.



Christoph Meiller



Lukas Huber

11. UNSERE SPONSOREN 2015

Folgenden Subventionsgebern danken wir herzlich für die grosszügige Unterstützung:

-  **Basel-Stadt** **Kanton Basel-Stadt:**
Der Regierungsrat unterstützt den Trägerverein Stadtteilsekretariat Basel-West finanziell in den Jahren 2014 bis und mit 2016 mit jährlich 110'000 Franken.

cms

- **Christoph Merian Stiftung**
Christoph Merian Stiftung:
Die Stiftung fokussiert ihre Fördertätigkeit auf Vorhaben in den Bereichen Soziales, Städtisches, Kultur und Umwelt. Die CMS unterstützt den Trägerverein in den Jahren 2014 bis 2016 mit je CHF 10'000 Franken aus dem Ertragsanteil der Einwohnergemeinde.

 **GGG Basel**

- **GGG:**
Grosszügig erhalten wir auch von der GGG für die Jahre 2014 bis 2016 eine finanzielle Unterstützung von 10'000 Franken pro Jahr.